

Panzerknacker am Werk

Autor(en): **Egli, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für
Armee und Kader**

Band (Jahr): **58 (1983)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-713712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

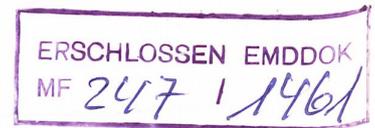
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Panzerknacker am Werk

Fourier Eugen Egli, Ostermundigen



Die Palette panzerbekämpfender Waffen in unserer Armee ist gross. Unter den verschiedenen, uns zur Verfügung stehender Mittel, findet sich auch die rückstossfreie Panzerabwehrkanone

58 (BAT). Obschon diese Waffe auf der Wunschliste «Ersatz» der Infanterie einen Ehrenplatz einnimmt und diese das Geschütz durch eine neue Waffe ersetzt haben möchte, kann die BAT

auch heute noch erfolgreich aus einem Panzerkampf hervorgehen. Der Schweizer Soldat + FHD besuchte die Pzaw Kp 14 anlässlich eines Scharfschiessens im Gasterntal.

Neben Panzern, Panzerabwehrkanonen, Raketenrohren, Panzerabwehrkanonen, Panzerminen wird in unserer Armee noch eine Waffe in den Kampf gegen gepanzerte Fahrzeuge geschickt, nämlich die unter dem Namen BAT (Bataillon-Anti-Tank) bekannte rückstossfreie Panzerabwehrkanone 58. Sie verschießt – den Idealfall vorausgesetzt – in der Minute 6 Hohlpanzergranaten 68 vom Kaliber 10,6 cm auf rund 900 m. Dies allerdings nur unter der Bedingung, dass das feindliche Fahrzeug sich nicht bewegt. Handelt es sich beim Ziel um ein fahrendes Objekt, reduziert sich die Schussweite auf rund 700 m. Auf diese Distanz ist die Waffe aber ein treffsicheres Instrument und heute noch ein Bestandteil in der Reihe unserer Waffen gegen Panzer.

Die aus dem Jahre 1958 stammende amerikanische Waffe findet sich in unserer Armee vor allem bei der Infanterie. Dort ist sie in den Pzaw Kp der Inf Rgt vertreten. Doch ist die BAT Kanone auch im Gebirgsarmee Korps, in den Gebirgsdivisionen und Brigaden zu finden, während es bei den leichten Truppen in den Rdf Rgt Formationen hat, welche ab Jeep auf Panzer schießen.

Hptm Ingold, Kdt Pzaw Kp 14: «Mit der Einführung der Pzaw-Lenk Waffe Dragon in den Füsilier Bat ist deren Panzerabwehrkraft ganz wesentlich erhöht worden, was sich auf den Einsatz der Pzaw Kp ausgewirkt hat. Vor Einführung der Dragon in den Füs Bat war die Panzerabwehrkompanie das einzige weitreichende Panzerabwehrmittel im Infanterie Regiment und wurde in der Regel zugewiesen auf das Regiment verteilt. Nun kann die Pzaw Kp als bewegliche und vollmotorisierte Kampfeinheit auf der Stufe Infanterie Regiment eingesetzt werden.»

Zukünftig Pzaw Schiesswochen

Die Pzaw Kp hatten bis anhin alle drei Jahre einen dreiwöchigen Schiesskurs zu absolvieren. Ab 1984 werden diese Schiesskurse auf eine Woche komprimiert und in Pzaw-Schiesswochen umgetauft. Die Pzaw Kp (und PAL) werden nach dem neuen System jährlich für eine Woche aus ihrem regulären Truppenkurs hinausgelöst, um spezifische Ausbildung an den Geschützen zu betreiben.

Damit kann der vorgesetzte Truppenführer zukünftig wieder vermehrt auf sein Panzerabwehrelement greifen und dessen Einsatz in jedem WK erproben. Die Pzaw Kp 14 hat mit dem vergangenen WK letztmals einen Schiesskurs nach alter Ordnung absolviert und war für diesen stark spezialisierten Dienst in Aarau stationiert, wo sie nicht der Heeresinheit, sondern dem Bundesamt für Infanterie unterstellt war.

Zur Schulung der Schiessfertigkeit verschoben sich die 14er für zwei Tage in das im Berner Oberland gelegene Gasterntal, wo sie an ihren Kanonen den scharfen Schuss üben konnten, was das Zeug hielt. Jeder sollte wieder einmal das Gefühl am Geschütz bekommen, wenn es so richtig tobt und tost. Manchem Richter konnte man das etwas mülmige Gefühl am Ausdrück ablesen. Doch ebenso sehr leuchtete das Antlitz, wenn vom Beobachter die Quittung «Treffer» ertönte.

Die Bedienung der Waffe ist einfach, und jeder Kanonier der Kompanie ist in der Lage, das Geschütz richtig einzusetzen. Im Turnus werden die Chargen gewechselt, so dass jeder zum BAT-Allrounder wird. Der Jeep-Fahrer übernimmt im Geschützeinsatz die Funktion des Hilfsladers, wodurch die Schussfolge erhöht werden kann.

1 Der Richter beim Justieren des Zielbewegungssimulators

2 Als Zielhilfe dient ein auf das Geschütz montiertes Einschiessgewehr, mit welchem Leuchtspurnmunition verschossen wird. Der Jeep-Fahrer wird in dieser Situation zum Hilfslander.

3 Der Gruppenführer als Kommandant am Geschütz. Er leitet das Feuer.

4 Kommando: «Feuer...!»

5 Mündungsfeuer und Druckaustritt aus dem Geschütz sind enorm. Grosser Nachteil der Waffe: Auch mit einer guten Tarnung bleibt eine relativ grosse Silhouette bestehen.

6 In der Lauerstellung kommt der Tarnung des Geschützes grosse Bedeutung zu...

7 ... doch muss die Geschützmannschaft innert Sekunden bereit sein, sich in die Feuerstellung zu verschieben.

8 Der erste Schuss muss ein Treffer sein. Hier geht es nach dem Motto: «Gut gezielt ist sicher getroffen».

Ungeschützt gegen stählerne Kolosse

Die BAT ist, dank der Tatsache dass sie rückstossfrei schießt, sehr leicht gebaut. Die Kanone wiegt nur gerade 220 kg, das sie zu einer sehr handlichen Waffe werden lässt. Das Fehlen des Rückstosses hat allerdings seinen Preis. Die durch den Abschuss entstehenden Verbrennungsgase müssen nämlich trotzdem irgendwo entweichen und dies tun sie, unter grossem Getöse und unter Entwicklung eines grossen Feuerballs, aus kleinen Düsen am Verschluss. Die Folge ist eine grosse Rauch- und Staubentwicklung, was den Standort des Geschützes bereits nach dem ersten Schuss erkennen lässt. Dieser Nachteil kompensiert sich, zumindest teilweise, in der überaus grossen Beweglichkeit der Kanone. Auf dem Jeep montiert,

Dero Feinmechanik AG
4436 Liedertswil BL
Tel. 061 97 81 11
Telex 966096

Fragen Sie uns an!

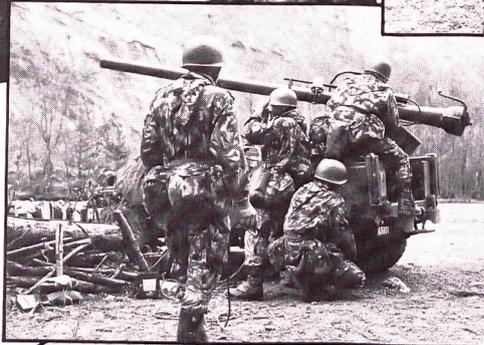
Eigenes Fabrikationsprogramm:

DERO 75 Universal-Schleifmaschine
manuelle Ausführung bis zu 4 Achsen
gesteuert mit NC-Steuerung
DERO 60/120 Univ.-Aufspann-Vorrichtung
DERO 60 Maschinenschraubstock hydropr.

Lohnarbeiten:

CNC-Drehen
Bohrwerk-NC-Fräsen
Aussen-innen-flach-
Gewinde-Zentrum-Schleifen,
Honen





9 Dank der Zuteilung von Infrarotgeräten kann der Kampf auch nachts geführt werden.

10 Der Verschluss dieses Geschützes bleibt heute nicht lange offen, höchstens um etwas abzukalten...

11 ... denn die Rohre werden derart stark gebraucht, dass sie sogar Wasser zum Sieden bringen...!

12 Der Kdt Inf Rgt 14, Oberst Fankhauser, liess es sich nicht nehmen, «seine» Pzaw Kp 14 während des Scharfschiessens zu besuchen. Auf dem Bild rechts von ihm Hptm Ingold, Kdt Pzaw Kp 14.

13 Weil nicht auf bewegliche Ziele geschossen werden kann, besteht die Möglichkeit, dem Richter diese Situation zu simulieren. Der Kommandogeber für den Simulator (Bewegung des Rohres in der Höhe und auf die Seite) wird durch den Zugführer (Vordergrund) bedient.

14 Auch in der Pzaw-Pizzeria Kp 14 wird «eingeschossen». Allerdings handelt es sich hier nicht etwa um Munition, sondern eben um Pizzas, welche durch den Küchenchef, Wm Walther, liebevoll in den Ofen geschoben werden.

15 Der grosse Moment: Zwischen Helm, Pelerine und Funkgerät wird das erste Exemplar einem Test unterzogen.

16 Letzlich hat sich der grosse Aufwand für den Bau der Ofen gelohnt. Er hat der Küchenmannschaft neue Aspekte gegeben. Fotos: Eugen Egli, Ostermundigen

kann der Panzerknacker sehr rasch von Stellung zu Stellung fahren. Ein auf das Geschütz montiertes Einschiessgewehr erlaubt es zudem, mit Leuchtspurmunition die genaue Trefferlage zu ermitteln, bevor mit der Kanone geschossen wird. Dies eine weitere Möglichkeit, den Standort der BAT möglichst lange unerkannt zu lassen. Die 14er kennen die Stärken und Schwächen ihrer Waffe. Sie sind sich voll bewusst, dass sie den stählernen Kolossen ungeschützt entgegentreten müssen, weshalb sie die Geschwindigkeit zu ihrem Freund machen müssen. Nur so werden sie letztlich im Zweikampf mit Panzern als Sieger hervorgehen können.

Ein Heer hat nichts anderes als kriegsbereit zu sein, – das ist Aufgabe und Anstrengung genug. Was zu diesem Ziele führt, ist anzustreben, was davon zurückhält, ist zu verwerfen. Der Krieg fragt nach der politischen Organisation eines Volkes nicht: der Sieg geht mit dem Tüchtigen.

Edgar Schumacher

Erster Schuss muss ein Volltreffer sein

Irgendwo im Wald, geschützt vor Sicht und Beschuss, befindet sich eine Geschützmannschaft samt ihrem Kanonengefähr in Lauerstellung. Bereit, sich jede Sekunde in die Feuerstellung zu verschieben, die sich je nach Verhältnissen mehr oder weniger weit von der Lauerstellung entfernt befinden kann. Eine gut organisierte Panzerwarnung ermöglicht es dem Geschütz, die Feuerstellung so rechtzeitig zu erreichen, dass die zu bekämpfenden Panzer auf idealer Distanz beschossen werden können. Den Kampf führt unsere BAT selbstverständlich dort, wo sie die besten Aussichten auf Erfolg hat. Da, wo das Gelände den Gegner kanalisiert, unsere Geschütze selbst aber über einen breiten Stellungsraum und viele Möglichkeiten zum Stellungswechsel verfügen, herrschen beinahe ideale Bedingungen. Dazu Hptm Ingold, Kdt Pzaw Kp 14: «Anzustreben ist in jedem Falle eine Hintergrundstellung, was eine äusserst geschickte Ausnutzung des Geländes bedingt». In der Feuerstellung selbst ist sofortiges

und präzises Handeln oberstes Gebot. Denn bereits der erste Schuss der BAT muss ein Volltreffer sein. Die Antwort auf einen «Nuller» wäre verheerend.

Verpflegung aus alten Fässern!

Während auf dem Schiessplatz geschossen wird, was die Rohre halten, bereitet sich die Küche auf das Nachtessen vor. Die 14er-Küchencrew hat sich diesmal etwas ganz besonderes einfallen lassen, indem sie für einmal auf die Kochkisten verzichtete, dafür aber im Gasterntal eine Küche ganz besonderer Art errichtete. Das System ist unter dem Namen «Korea-Ofen» ein Begriff, wird aber in den einschlägigen Reglementen als «Ofen aus Eisenfass» bezeichnet und als Möglichkeit sogar vorgeschlagen. In der Tat benötigten die Küchenleute der Pzaw Kp 14 fünf alte Eisenfässer, welche sie in einer Vorphase säuberlich ausbrannten. Am Standort nun wurden die veredelten Fässer vergraben und mit Feuerstelle und Rauchabzug versehen. «Ideal ist diese Küche» meint Wachtmeister Hans Walther, Küchenchef der Pzaw Kp 14, «wenn sich die Einheit für längere Zeit an einem Ort einnistet.» Hier liegt denn auch das Kriterium für den Bau einer solchen Küche, denn 80 Mann/Stunden betrug rund der Aufwand der Küchenequipe, bis die Kochgelegenheit in brauchbarem Zustand fertiggestellt war. Dann aber stellt sich das System als überaus schlagfertig heraus. Die Pizzas stiessen jedenfalls auf durchwegs positives Echo und letztlich auf hungrige 14er-Mägen ... Der Bau eines solchen Ofens – dies zeigen nun die Erfahrungen – kann nur dann in Frage kommen, wenn andere, weniger aufwendige Möglichkeiten fehlen. Denn schliesslich ist auch hier im Militär Aufwand und Ertrag gegenüberzustellen.



Grad: _____

Name: _____

Vorname: _____

Strasse/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Ich bestelle ein **Abonnement** zum Preis von Fr. 27.50 pro Jahr

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**